

**BZ** BERNER ZEITUNG

TRUB

# Von der Dorfschmiede zur Technologiefirma

**Trub** Die Metallteile, die in der Bruno Lehmann AG entstehen, kommen weltweit zum Einsatz. Und die Trakto-renersatzteile, die hier lagern, werden von über 600 Landmaschinenfirmen bezogen. Nun ist mit Simon Lehmann die dritte Generation am Ruder.



Markus Zahno 10.01.2012

Generationenwechsel: Vater Bruno Lehmann hat die Leitung der mechanischen Werkstätte an Sohn Simon Lehmann übergeben. Bild: Thomas Peter

Bruno Lehmann war 22-jährig, als er im Betrieb seines Vaters und seines Onkels einstieg. Die gesamte Belegschaft zählte damals vier Leute, und die Kunden waren vor allem Bauern, die hier ihre Landmaschinen reparieren liessen. Heute, 34 Jahre später, ist aus der Truber Dorfschmiede ein Vorzeigebetrieb mit rund 40 Angestellten und 7 Lernenden geworden.

«Ja», sagt Bruno Lehmann, «wir haben eine rasante Entwicklung durchgemacht.» So richtig begann diese Ende der 1980er-Jahre, als die Jakob AG in Trubschachen ihre Architekturdrahtseile auf den Markt brachte. Die Endteile für die Seile bestellte

Peter Jakob in der mechanischen Werkstätte seines Schulfreundes Bruno Lehmann. Dieser schaffte die erste computergesteuerte Drehbank an, bald darauf folgten die nächste und die übernächste. Heute dreht und fräst die Bruno Lehmann AG über 600 verschiedene Artikel aus salz- und säurebeständigem Stahl für die Jakob AG. Aber auch Firmen wie Frama (Frankiermaschinen) in Lauperswil, Zaugg (Schneepflüge) in Eggwil oder Moser-Baer (Uhren) in Sumiswald zählen mittlerweile zu den Kunden.

### **Der Sohn übernimmt**

Die Abnehmer verkaufen einen grossen Teil ihrer Produkte im Ausland, sind also vom starken Schweizer Franken betroffen. Damit steigt auch der Druck auf die Truber Zulieferfirma. Dennoch will Lehmann nicht klagen: Er investierte den Gewinn vergangener Jahre in Ausbauten und einen modernen Maschinenpark, kann dadurch wirtschaftlicher produzieren und findet auch bei besonders komplexen Aufträgen eine Lösung. So konnte Bruno Lehmann die Geschäftsführung und die Aktienmehrheit auf den 1. Januar nun getrost an Sohn Simon Lehmann übergeben und wird fortan noch «angefangene Projekte begleiten».

Der 32-jährige Simon Lehmann lernte ursprünglich Maschinenmechaniker, studierte später Wirtschaft, absolvierte Lehr- und Wanderjahre im In- und Ausland und trat vor einem Jahr in den Familienbetrieb ein. Er ist sich bewusst, «dass wir uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen können». Immer wieder sind neue Ideen gefragt. Wie zum Beispiel bei den Landmaschinen, wo die Reparaturen heute nur noch einen kleinen Teil des Umsatzes ausmachen. Dafür ist die Bruno Lehmann AG in den Handel mit Ersatzteilen eingestiegen. Sie lagert mehr als 10'000 verschiedene Teile für Traktoren der Marke New Holland und beliefert damit über 600 Schweizer Landmaschinenfirmen. Die Ersatzteile werden aber nicht im New-Holland-Werk eingekauft, sondern direkt bei dessen Zulieferfirmen. Damit entfällt der Zwischenhandel, und die Bruno Lehmann AG kann die Ersatzteile günstiger liefern. Auch einen Onlineshop hat das Truber Unternehmen aufgebaut: Wer abends bis 17 Uhr bestellt, erhält das Teil am nächsten Morgen bereits um 6 Uhr per Post geliefert.

Vor allem bei Oldtimertraktoren komme es auch immer wieder vor, dass ein Ersatzteil nirgendwo mehr beschafft werden könne, berichtet Simon Lehmann. «In diesen Fällen bauen wir das Teil originalgetreu nach.»

### **Entwicklung geht weiter**

1948 errichtete Simon Lehmanns Grossvater eingangs Trub das heute noch bestehende Wohn- und Geschäftshaus. 1956 kamen ein Lagerschopf und 1972 ein eingeschossiger Anbau dazu. 2001 entstand ein neues Hauptgebäude aus Beton, 2007 wurde die eingeschossige Halle abgerissen und durch einen viergeschossigen Neubau ersetzt. Voraussichtlich 2013 steht bereits die nächste Etappe an: Dann soll das erste Haus von 1948 einem weiteren Neubau weichen – sodass die Bruno Lehmann AG weiter wachsen kann. (Berner Zeitung)

Erstellt: 10.01.2012, 07:55 Uhr